**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Berner Wochenchronik

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Neutrali= Betreffs der schweizerischen tät haben die dreizehn Mitglieder der Rommission des Nationalrates ein= stimmig beschlossen, dem Nationalrat die Genehmigung des bundesrätlichen Berich= tes über die 18. Völkerbundsversammlung zu beantragen unter ausdrücklicher Erklä= rung ihres Festhaltens am Bölkerbund; in voller Uebereinstimmung mit dem Bundes= rat hat die Kommission einstimmig eine Resolution gefaßt, die der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die Rückfehr der Schweiz zum Statut der integralen und traditionellen Neutralität unumaänalich notwendia ist.

Der Bundesrat hat den Geschäfts= bericht der Schweizerischen Volksbank ge= nehmigt. Ferner bezeichnete er als Bertreter des Bundesrates in der Bankleitung anstelle des ehemaligen Generaldirektors Dr. J. A. Mener und des zurücktretenden Dr. A. Meile Oberstdivisionar von Muralt, früherer Rommandant der 5. Division, und Othmar Gerster, Direktor der Ziegelei

Binningen.

Auf Grund einer mit der deutschen Regierung getroffenen Bereinbarung ift porgesehen, den auf dem sog. Reisever= fehrskonto I bestehenden Saldo von Fr. 23,290,000 durch einen Sonderbezug deut-

scher Rohlen zu decken.

Das eidg. Militärdepartement hat die folgenden Unteroffiziere mit Brevethatum vom 26. Februar zu Leut = nants der Sanitätstruppen ernannt: Aerzte: Porret Bierre, Heiligenschwendi (neu 3. D.), Schmid Paul, Spiez (neu, Stabstp. Geb. S. Bat. 10), Schneider Hans (neu Stabstp. Geb. Fuf. Bat. 30), Sturm Willy, Bern (neu 3. D.), Cogianut Johann, Bern (Inf. Reg. 24), Häberli Abolf (Inf. Reg. 36). Apotheker: Anklin Alfons, Bern (Geb. Inf. Rgt. 29), Schubiger Albert, Bern (Geb. Inf. Rgt. 19).

Bundesrat = Schultheß = Ein Fonds murde dem Bezirksspital Brugg, das 1912 auf Initiative des Herrn Schultheß gegründet murde, überwiesen. Die Erträgnisse sollen der Unschaffung orthopädi= scher Apparate und dergleichen für arme Gebrechliche des Bezirks Brugg dienen. a. Bundesrat Schultheß feierte in Bern seinen 70. Geburtstag, wozu sich über 100 Bersonen im Bellevue=Valace einfanden. worunter Vertreter der Bundes= und ande= rer Behörden und führende Perfönlichkei= ten aus dem Wirtschaftsleben.

Neue Arbeitslager find im Oftober 1937 nicht weniger als 12 für jugendliche Arbeitslose errichtet worden; zumeift handelt es sich um Straßenbauten oder Straßenkorrektionen. Die F. A. D.=Lager bieten rund 380 jugendlichen Arbeitslosen Gelegenheit zu einer nüglichen Beschäftigung, mährend in den A. A. A.=Lagern rund 210 Arbeitslose von über 30 Jahren

Arbeit gefunden haben.

schweizerische Snpothetar= Der martt hat eine Ueberfrembung als Folge der ausländischen Fluchtkapitalien erlitten, gegen die mit allen Mitteln angefämpft werden foll. Die Nationalbant schätt, daß vom heutigen Sppothekenbestand der Banfen rund zwei Drittel zu 4 Prozent ver-

Der Bafler Große Rat beichloß in namentlicher Abstimmung Eintreten auf die Wiedervereinigungs-Vorlage, und zwar mit 90 Ja ohne Gegenstimme bei 18 Ent= haltungen, und nahm darauf in der Schlußabstimmung die Vorlage mit 101 Stimmen ohne Gegenmehr an. - Der Regierungs= rat des Kantons Bafelftadt hat Prof. D. Karl Barth zum Inhaber des gesetz-lichen Lehrstuhles für snstematische Theologie an der Bafler Universität gemählt. -In einem Bafler Bechfelgeschäft wurde ein gefälschtes Los der Landesausstellung vorgewiesen. - Nach seinem 80. Ge= burtstag ift in Basel Wilhelm Preiswerk= Imhoff, der Chef der Handelsfirma Breis= werk Sohne und Leiter der Bafler Sandelskammer aestorben.

Die Aftiengesellschaft Gebrüder Knie in Rapperswil (St. Gallen) hat in der Generalversammlung der Aftionäre das Grundfapital der Gesellschaft von bisher Fr. 550,000 auf Fr. 275,000 herabgefest.

Das Kantonsgericht Obmalden per= urteilte fünf Bilderer, die vier Rehgeißen und ein Rehgeißlein erlegt hatten. Der Haupttäter erhielt 400 Franken Buße, die andern kamen mit je 300 Franken Buße weg. Außerdem haben fie die Staatstoften von 480 Franken zu tragen.

In der Innerschweizließ an meh= reren Orten ein Unbekannter estländische 100 Kronen=Noten wechseln, die sich nach= träglich als wertlos, d. h. außer Kurs her= ausstellten.

Im Ried-Muotatal (Schwyz) erstickte beim Effen eines Apfelschnitzes das andert= halbjährige Kind Marie des Franz Anton Suter=Betschart.

In Wehikon (Thurgau) beging Jafob Herzog feinen 100. Geburtstag.

Bei Wuhrarbeiten an der Thur murden von einem Arbeiter zwei prachtvolle Bronzeschwerter gefunden. Das eine ging verloren, da der Finder es seinen Kindern zum Spielen gab. Der Fund ift umso wertvoller als bronzezeitliche Schwerter ziemlich selten sind.

Der Große Rat des Kantons Wallis hat eine Motion eingebracht, welche sich gegen die Verschandelung der Dörfer und Städte durch moderne Bauart wendet. -

Bezüglich einer Autostraße durch den Simplontunnel wurde mitgeteilt, daß Italien dem Projette ablehnend gegenüber= stehe; das Postulat wurde zurückgezogen.

Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Gemeinderat den Ausbau der bisherigen Beratungsstelle für Sport zu einem Turn= und Sportamt.

In einem Warenhaus wurden 13 Berfäuferinnen verhaftet, die fortgesett Waren aller Art gestohlen haben. Die Hausdurchsuchung förderte ein ganzes Lager zutage.

Ein Bettler, der bei einer Wohnung vorfprach, schoß auf eine Frau und verlette fie schwer. Der Mann der Berletten eilte ihm nach und stellte ihn auf der Straße. Er suchte ihm die Baffe zu entreißen, wobei ein Schuß losging und einen Bafsanten verlette. Der Bettler scheint geistes= frank zu sein.

Ständerat Dr. Wettstein wurde zum Ehrendoktor der Volkswirtschaft ernannt. 60 Angehörige mit dem Familiennamen Guggenbühl leiteten eine Protestaftion gegen einen Kaufmann ein, der seinen Namen Guggenheim in Guggenbühl ummandelte.

In Rilchberg wurde der 63jährige Arbeiter Meier nachts von einem Auto überfahren. Der Autolenker sah auf der Straße etwas Schwarzes liegen, das er für einen Sack hielt. Als er einen Stoß verfpurte, hielt er an und stellte fest, daß ein Toter am Boden liege. Er hatte ihn zu Tode gefahren.

Der nächste eidg. Urnengang ist auf Sonntag den 3. Juli 1938 angesetzt. Der Bundesrat hat die Reserendumsabftimmung über das eidg. Strafgesethuch definitiv auf diesen Tag angesett.

Ein Banküberfall ereignete sich in Brunnen. Täfer ist ein 25jähriger Bäcker, der sich mit Bauplänen trug, die er aber infolge Geldmangels nicht verwirklichen konnte. Er fuhr mit einem Taxi vor der Kantonalbank vor und vollführte den Ueberfall. Der verlette Verwalter sprang an das offene Fenster und schlug Alarm. Ein zufällig vorübergehender Polizist konnte den Täter, dessen linkes Auge mit einem Seftpflafter mastiert mar, fest= nehmen.



Der Regierungsrat setzte auf den Tag der Großrats= und Regierungsrats= wahlen, den 8. Mai 1938, die Abstimmun= gen fest über: 1. das Gesetz betr. das Baftwirtschaftsgewerbe und den Handel mit geistigen Getränken, und 2. den beschleunigten Ausbau der Fremdenverkehrsftraßen, sofern diese lettere Vorlage durch den Großen Rat in der fommenden Märzsef= sion genehmigt wird.

Mit Rücksicht auf das Abnehmen der Maul- und Klauenseuche und weil seit 17. Februar keine neuen Seuchenfälle aufgetreten sind, wird die Abhaltung von Biehund Kleintierausstellungen mit Ausnahme der Biehmärkte in den Amtsbezirken Bern und Fraubrunnen im ganzen Kanton unter bestimmten Bedingungen wieder ge-Stattet

Für den Ausbau des Straßenneges wurde der Kredit von Fr. 2,587,000.— auf die einzelnen Straßenzüge wie folgt verteilt: Fr. 280,000 .- für die Grimfelftraße, Fr. 436,000 .- für die zweite Bauetappe der Lütschinenstraße, Fr. 860,000.— für den Ausbau der Spiez-Frutigenstraße, Fr. 274,000.— für die Straße Zweisimmens Lent, Fr. 250,000.— für die Straße Saas nensCstaadsCsteig, Fr. 337,000.— für die Straße Murgenthal= Bern, Fr. 420,000.für die Straße Bern-Thun.

In Worblaufen spazierte ein Chepaar, als plöglich ein Bersonenauto auf das Trottoir fuhr und die Frau umwarf. Mit einem Schädelbruch wurde sie ins Spital überführt.

Die Schulbehörden von Kirchberg beschäftigen sich mit der Einführung des Knabenhandarbeitsunterrichtes. Ferner beschloß das erweiterte Kleinkinderschulkomi= tee, ein neues Rleinkinderschulgebäude zu erstellen.

Der Berkehrsverein des Amtes Sefti= gen, der im herbst gegründet murde, hat feine Tätigkeit aufgenommen. Bur Finanzierung der geftellten Aufgaben gelangt er an alle Gemeinden des Amtes mit dem Gesuche um einen jährlichen Beitrag von fünf Rappen pro Einwohner.

Die Stadt Thun verzeichnet auf den 28. Februar 359 Arbeitslose. Inbegriffen find 25 Notstandsarbeiter beim Rrematoriumbau, 19 bei der Korreftion der Schulstraße und elf Teilnehmer am technischen Arbeitsdienst, im Arbeitslager und in Fortbildungsturfen.

Jungfraubahn und Wengern= alpbahn verzeigen erfreuliche Ergebnisse. Die Jungfraubahn hat ihre Betriebs= einnahmen v. Fr. 746,000.— im Jahr 1936 auf Fr. 1,120,000.— im Jahr 1937 steigern tönnen. Der Betriebsüberschuß hat sich von Fr. 329,000.— auf Fr. 670,000.— erhöht. Er ist weit höher als in den voran= gegangenen fünf Jahren. — Die Wengernalpbahn konnte ihre Betriebseinnahmen im Jahre 1937 auf Fr. 1.265,000.— steigern, gegenüber Fr. 876,000.— im Jahr 1936. Der Betriebsüberschuß betrug Fr. 575,000.— und ist um 120 Prozent höher als 1936, da er Fr. 159,000.— ausmachte.

Die Freilichtspiele in Meiringen sol= len im Jahr 1938 ausgesetzt werden, um für das kommende nächste Jahr Kräfte zu fammeln. Die zehn Aufführungen des letzten Jahres waren vom Wetter nicht fehr begünstigt, so daß die finanziellen Ermartungen nicht erfüllt wurden. Der Ausga= benüberschuß betrug Fr. 2000 .--. Dank größerer Zuwendungen der Behörden hat das Vermögen Fr. 4113.— erreicht.

Biel hat seit 1. März mehr Licht, da die Ladeninhaber ihren zwei Monate verschüchtersten Bauernjungen durch geschick-

dauernden Lichtstreif aufgegeben haben. Der Proteststreif gegen die hohen Beleuch= tungstarife scheint bei den Behörden Gin= druck gemacht zu haben.

In Lyß wurden beim Ueberqueren der Dorfstraße zwei siebenjährige Mädchen von einem Lastauto überfahren; das eine Rind war sofort tot, das andere erlitt schwere Verletzungen.

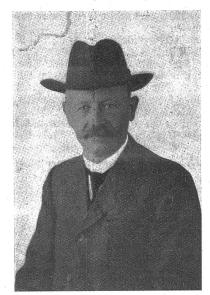
Todesfälle.

In Steffisburg starb in seinem Schlößli in Ortbühl Dr. med. Emil Burthal= ter im 81. Altersjahr. Der Berftorbene war als Homoopath und Kinderarzt weit herum bekannt und geachtet. Erst vor furzem gab er seine ausgedehnte Praxis infolge Augenleiden auf.

## + Friedrich Ruch

gewes. Lehrer in Bern.

Mitte Februar dieses Jahres verstarb an den Folgen eines Hirnschlages rasch und schmerzlos Herr alt Lehrer Friedrich Ruch-



† Friedrich Ruch

Mosimann. Er war am 9. November 1860 in Dürrgraben als Sohn einer kinderreichen Bauernfamilie geboren, erreichte so.nit ein Alter von über 77 Jahren. Er erwarb sich als Se-minarist der 41. Promotion am Staatseminar Hofwil das Lehrerpatent. Nachdem er während 16 Jahren mit grossem erzieherischem Erfolg als Oberlehrer in Utzigen gewirkt hatte, wurde er 1895 an die Breitenrainschule in Bera ge-wählt. An dieser Schule lehrte er weitere 35 Jahre; er stand also insgesamt 51 Jahre lang im bernischen Schuldienste. Er besass eine ausgesprochen erzieherische Begabung. Kinder, bei denen die Erziehungskunst seiner Kollegen versagte, wurden unter seiner ruhigen, konsequenten und taktvollen Leitung zu willigen und freudigen Schülern. In seinem Nach-lass findet sich ein ganzer Stoss von Dankesschreiben ehemaliger Schüler oder deren Eltern, die seinen erzieherischen Einfluss zu schätzen wussten. Mit Vater Ruch schied eine Lehrer-persönlichkeit alter pestalozzischer Währung aus dem bernischen Schulleben. Währung

Lange Jahre hat Herr Ruch als pädago-gischer Experte bei den Rekrutenaushebungen erfolgreich gewirkt. Er verstand es, auch beim

tes und geduldiges Fragen verborgene Wissensschätze hervorzugraben. Während Jahrzehnten wirkte er als Lehrer an der Abendschule der Beamten, und seine Prüfungskunst wurde bis in seinen Ruhestand hinein von dieser Schule begehrt und geschätzt.

Es war Herrn Ruch das Glück einer nig versagenden Gesundheit beschieden. Diese bewährte sich auch im Ruhestand, den er, um-sorgt von der treuen Gattin, der einstigen Kollegin von Utzigen, und von der Sohnsfamilie bis zu seinem sanften Tode geniessen konnte. er.

Nachruf an Fritz Ruch, gew. Lehrer, von seinem Seminarkollegen R. Wyss.

Ernst und heilig ist die Stunde, Trauerkunde Denn die bange Liegt auf unsern Herzen schwer. Allzu früh ist er geschieden, Stille ging er ein zum Frieden, Seine Sorge wacht nicht mehr.

Treu hat er sein Pfund verwaltet, Selbstlos überall geschaltet, Still, bescheiden, einfach, schlicht; Nie hat er nach Dank gefraget, Nie in Dienst und Hilf versaget: Helfen war ihm freud'ge Pflicht.

Seine Liebe, seine Treue, Wann erstehn sie uns auf's Neue? Wohl hienieden nimmermehr. Ueberall auf Weg und Stegen Folgte seinen Spuren Segen, Friede herrschte um ihn her

Mühsam war sein Erdenleben, Aber edel all' sein Streben, Gut und wahr die höchste Ehr. Dankt ihm alle, denn wir haben Einen guten Mann begraben, Und uns war er noch viel mehr.

## + Paul Brunner

alt Materialverwalter der BLS./BN. in Bern

Am 14. Februar 1938 entschlief nach längerem Leiden, jedoch unerwartet, Paul Brunner. Geboren am 19. Februar 1866 als Sohn des damaligen Posthalters in Iseltwald, erlebte er bei seinen Eltern und Geschwistern eine sonnige



Paul Brunner

Jugendzeit. Nach Absolvierung der Primarschule seines Heimatortes, begab sich der Jüngling zur Erlernung der französischen Sprache nach La Chaux-de-Fonds. Am 1. September 1884 trat er als Volontär in den Dienst der da-

maligen Jura-Bern-Luzern-Bahn. Nach 4jährigem Eisenbahndienste bei diesem Unternehmen, bei welchem er als Stationsbeamter auf den Stationen Pruntrut, Choindez, Neuenstadt, Biel, Zäziwil und Wohlhusen tätig war, trat Herr Brunner auf den 1. Dezember 1888 als Schiffskassier in den Dienst der Dampfschiffgesell-schaft des Thuner- und Brienzersees, avan-cierte dort rasch zum Kapitän und später zum Hauptkassier und Rechnungsführer dieses Unternehmens. Nach der Uebernahme der Dampfschiff-Unternehmung durch die Lötschbergbahn im Jahre 1913 wurde Herr Brunner zum Ma-terialverwalter dieser Unternehmung ernannt. In all seinen Stellungen hat sich der Verstor-bene durch seltenen Fleiss und grosse Pflichttreue ausgezeichnet. Nach mehr als 51 jährigem Verkehrsdienst trat Herr Brunner auf den 1. Januar 1936 in den wohlverdienten Ruhestand. Er hat im Bewusstsein aus dem Amte treten können, alles im Interesse der Verwaltung getan und seine Untergebenen stets mit grösster Loyalität behandelt zu haben. Feinde hat sich der Verstorbene durch sein liebenswürdiges, zuvorkommendes Wesen und Verhalten nicht geschafft. Nach kaum 2jährigem Ruhestand befiel den sonst immer gesunden und kräftigen Mann ein Leiden, von dem er sich trotz ärztlicher Kunst und aufopfernder Pflege seiner Angehörigen leider nicht mehr erholen sollte. So trat am 14. Februar 1938 der Tod als Erlöser an ihn heran. Um die Mittagsstunde schloss er für immer die Augen.

Mit Paul Brunner ist nicht nur ein überaus treubesorgter, herzensguter Gatte und Vater, sondern auch ein guter und treuer Freund von uns gegangen. Die grosse Beteiligung an seiner Leichenfeier in der Kapelle des Burgerspitals in Bern und die vielen Blumen zeugten, wie geschätzt und beliebt der Verstorbene war. Seine sterbliche Hülle wurde auf dem Bremgartenfriedhof in Bern beigesetzt. Bei all' denen, die ihm nahe standen, lebt sein Name fort durch ehrendes Gedenken.

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, ist ja nicht tot, er ist nur fern Tot nur ist, wer vergessen wird.

G. L., I.



Die Bevölkerungszahl anfangs Januar 120,933 Personen, am Ende 120,986. Im Januar zogen 707 Personen nach Bern; weggezogen sind 655 Bersonen. Es ist ein Mehrzuzug von einer

Familie zu melden. Der Wohnungsbau in Bern ver-zeichnet im 4. Bierteljahr 1937 139 Wohnungen. Die Zahl der baubewilligten Wohnungen belief sich auf 132.

Wie groß sind die Bermögen in Bern? Nach einer Aufstellung machten Bermögen von über 500,000 Fr. rund 37 Prozent aus (in Genf 35 Prozent und in Basel und Zürich annähernd die Hälfte des versteuerten Bermögens). Auf die Auf die Millionäre entfielen in Bern 20 Brozent, dagegen in Basel 33 Prozent und in Zü-rich 43 Prozent. Im Total wurden letztes Jahr in Bern rund 715 Millionen Franken

versteuert, in Zürich 1942 Mill. Franken. Die Ka=We=De hat mit Sonntag den 6. Märs ihre fünfte Betriebssaison abgeschlossen.

Im Berner Münfter fand ein Bitt-Bottesdienst für die leidende Kirche in Deutsch= land statt. Ansprachen hielten Bfarrer Schädelin und Pfarrer Dettli vom Münfter und Pfarrer Ludwig aus Biel. Beranstalter waren die teologische Arbeitsge= meinschaft bernischer Pfarrer, d. evangel.= theologische Berein d. Kts. Bern und der evangel.=firchliche Berein der Stadt Bern.

Ing. Ernft Trechfel, Stellvertreter des Chefs der Telegraphen= und Telephon= abteilung konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Ing. Trechfel befaßt

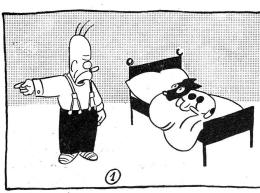
sich hauptfächlich mit der Erstellung von ober= und unterirdischen Linienanlagen, also mit einem Gebiet, das sich in den letten 15 Jahren in ungeahntem Maße ent= wickelt hat.

3wei Jubilare verzeichnete die versgangene Woche. Der frühere Präsdent des Verwaltungsgerichtes des Kantons Bern Dr. h. c. Alfred Schorer vollendete fein 70. Lebensjahr.

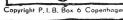
### Junge Solländerinnen in Bern?

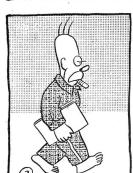
Aus Holland erhält der Verkehrsverein Bern immer wieder Unfragen nach Mög= lichkeiten, junge, hollandische Damen "au pair" in schweizerischen, speziell in berni= schen Familien unterzubringen. Offenbar steht der schweizerische Haushalt in Holland in einem fehr guten Ruf. Es handelt sich dabei weniger um ausschließliche Arbeiten im Haushalt selbst, als auch um Beihilfe als Stüte der Hausfrau od. auch bei den Kindern. Da im Sinne einer möglichsten Intensivierung der hollandisch=schweizerischen Beziehungen die Verwirklichung dieses Gedankens wünschenswert erscheint und es andererseits zu ermöglichen märe, daß auch junge Schweizerinnen in holländischen Haushalten zeitweilig untergebracht werden könnten, bittet der Berkehrsverein der Stadt Bern Familien, welche geneigt wären, junge Solländerinnen "au pair" für einige Zeit aufzunehmen, ihm ihre Adres= fen und weitern Angaben zuzuleiten.

> Geisch id Stadt, Geisch ids Casino!











Adamson macht eine Entdeckung

Deutscher humor.

Soldat (dem die Röchin ein Stück kalte Gans, in eine Zeitung eingewickelt, zusteckt): "Na, so was Bernünftiges hab ich schon lange in keiner Zeitung gefunden!

Die Unbescheidene in München.

"An Maurer magst net heiraten, a Zimmerer is dr a z'wenig, und an Straßenkehrer magst a net — paß auf, Madl, du willst noch amal froh san, baldst an Kunstmaler friagst!"

Einem alten geistvollen Herrn wird bei einem Diner vom Rellner etwas Sauce auf seine Blate gegoffen. Ruhig wendet er fich zu dem Ungeschickten um: "Meinen Sie, daß das hilft?"

Dame: "Warum find Sie aus Ihrer letten Stellung entlassen worden?" — Dienft made chenning eintalsen worden: — Dien sehorcht." chen: "Ich habe einmal an der Türe gehorcht." Dame: "So? Was haben Sie denn gehört?"